

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses

Rothmüller, Jacques

Colmar, [1836]

Der Breitenstein

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

Hoh = Barr.

Das Schloß Hoh-Barr ward ungefähr im Jahr 1162 von dem Bischöfe Rudolph zu Straßburg, auf Anrathen des Kaisers Friedrich, erbaut, und war zugleich in der Absicht gegründet, das nahe gelegene Schloß B u r r a zu schützen. Im 13ten und 14ten Jahrhundert ward diese Bergveste öfters von den Bischöfen selbst und ihren Vasallen bewohnt; in spätern Zeiten sehen wir dieselbe in den Händen mehrerer Adelligen wovon einer unter dem Titel: Advocatus castralis vorkömmt.

Im Jahr 1415 ergieng über den Bischof Wilhelm die Anklage, als habe er dem Herzoge von Lothringen das Schloß und die Stadt Zabern veräußern wollen; er wurde deßhalb gefänglich eingezogen, und während man diese Angelegenheiten auf der Kirchen-Versammlung zu Constanz verhandelte, ward Hoh-Barr durch Ulrich von Hohenburg und durch den Ober-Schirmvogt des Elsasses, Bernhard von Eberstein, besetzt.

Im Jahr 1583 wurde das Schloß neu befestigt und mit schwerem Geschütze versehen; solches erhellt aus der über dem Eingangsthore befindlichen Inschrift.

Im Jahr 1744, als die Oestreicher in's Elsaß drangen, ward die Burg zuerst von französischen Truppen besetzt; als diese die Burg räumten, ward sie von den Panduren eingeschlossen. Der Sohn des Pächters, welcher allein zurückblieb, hatte vermittelst einer großen Leiter einen der höchsten Felsen bestiegen, und damit ihm die Nahrungsmittel nicht ausgehen möchten, eine Ziege mit hinaufgenommen. Auf diese Weise hielt der muthige Jüngling die Belagerung aus, verwundete mehrere Feinde und erwarb sich die Bewunderung des ganzen Landes.

Der Breitenstein.

Der Breitenstein, ein breiter 13 Fuß hoher Fels, diente in frühern Zeiten als Gränzstein, welcher das Elsaß von Lothringen schied. — Vor 1787 war derselbe noch ganz roh und unbehauen; erst von dieser Zeit an schrieben sich die Bilder in halb erhabener Arbeit, welche unter ziemlich grober Form die zwölf Apostel darstellen, um das Kreuz her, welches oben auf dem Felsen steht. Die Ueberlieferung berichtet wenig zuverlässiges über die Entstehung dieser sonderbaren Säule; man wäre geneigt sie als ein Erzeugniß der Natur zu betrachten, wenn sich nicht in derselben Richtung noch ein anderer ganz ähnlicher und unter dem Namen S p i z s t e i n bekannter Fels vorfände, und wenn Specklin, welcher 1576 eine Karte des Elsasses gezeichnet hat, nicht berichtete, daß er auf dem Gipfel des Wasgaus eine beträchtliche Anzahl solcher Steine entdeckt habe. Dieser Geschichtsforscher, welcher eine große Vorliebe für fabelhafte Traditionen hatte, scheint zu glauben daß diese Felsen die Gränzen verschiedener Völkerschaften bezeichneten, welche zur Zeit der Semiramis unsere Gegend bewohnt haben. Dagegen behauptet unser gelehrter Schweighäuser mit vielem Rechte, daß, in dem gegenwärtigen Zustande unserer historischen Kenntnisse, blos die Vermuthung aufzustellen erlaubt sey, daß nämlich diese Denkmäler die Gränze zwischen den Mediomatrikern und Tribocern andeuteten, und fügt hinzu, daß er sich lange Zeit bemüht, die Richtigkeit der Behauptung Specklins zu bestätigen, aber nirgends auf den Vogesen andere Steine dieser Art entdeckt habe; indessen sey er nicht abgeneigt zu glauben daß der Breitenstein unter diejenigen Monumente zu rechnen sey, welche dem Druiden-Cultus ihren Ursprung verdanken.